

Liebe Mitchristen,

Zukunft 3.0, ein Hauptthema heute,  
Zukunft? Etwas Ungewisses?

Zukunft angesichts des Klimawandels, der Naturkatastrophen, der Beherrschbarkeit unserer Nachrichten und Steuerungsverbindungen.

Zukunft im Blick auf persönliche Entwicklung, Eingehen von Partnerschaften, berufliche Aussichten.

Zukunft bei all den politischen Wirren in unserer Welt.  
Zukunft angesichts der Flüchtlingsproblematik, der Migration und Integration in unsre Gesellschaft hinein?

Und hier befassen Sie sich mit ähnlichen Themen wie auch unsre Landessynode, von der ich Sie herzlich grüßen möchte, die gerne den Kontakt mit der Landesjugendsynode pflegt, die in Veränderung der bisherigen Bestimmungen in der nächsten Legislaturperiode auch vier berufene Jugendsynodale in ihren Reihen haben wird, neben all den Synodalen, die den Weg über die Jugendarbeit zur Kirche gefunden haben, - wie auch ich selbst.

So fragen wir uns auf vielen verschiedenen Ebenen:

Was wird jeden und jede einzelne von uns erwarten, jung wie alt?

Sollten wir nicht eher die Augen verschließen vor all den Herausforderungen, die die Zukunft uns bringen wird, uns zurückziehen?

Sollten wir nicht trotz all dem versuchen, die Zukunft unsrer Welt und unsre direkte Umwelt zu unserem Thema zu machen und uns hier einzubringen?

Auch in biblischen Zeiten war die Zukunft ungewiss:

- Sollte Abraham im hohen Alter tatsächlich Gottes Ruf folgen und sein angestammtes Land verlassen?

- Was erwartete nicht alles die Israeliten, als Mose sie aus Ägypten ins gelobte Land führte, Verfolgung, Hunger und Entbehungen. Sollten sie nicht wieder zurück in die Sklaverei, gegen Gottes Verheißung,- zu den Fleischtöpfen im Land der Pharaonen?
- Noah baute die Arche auf Gottes Geheiß, um der Sintflut zu entkommen. Was aber würde ihn und all die anderen im hölzernen, schwimmenden Kasten erwarten?
- Drei weise Männer aus dem Morgenland folgten dem Stern nach Bethlehem, Herodes versuchte über sie, den Geburtsort des verheißenen König Israels ausfindig zu machen. Was sollten sie tun, um das Kind zu retten?
- Jesu Jünger folgten ihrem Meister und gaben Heimat, Familie und Beruf auf für eine ungewisse Zukunft
- Nach der Kreuzigung: verzweifelte, enttäuschte Apostel, wohin würde der Weg sie führen? Welche Zukunft sie erwarten?

Schauen wir auf die kirchliche Jugendarbeit wie auch die von Vereinen im Allgemeinen:

deren Zukunft ist belastet durch erhöhte schulische Anforderungen, durch Verpflichtungen in vielen Bereichen,- am wenigsten in der Familie,- durch berufliche Belastung und die Konkurrenz vieler Anbieter.

Kirchliche Jugendarbeit war schon immer auf dem Weg über Berge und durch Täler, so habe ich es selbst in langen Jahren Jugendarbeit und Freizeitarbeit erlebt. Kirchliche Jugendarbeit lebt vom Engagement der Mitarbeitenden, vom Vertrauen derjenigen, die in den Gruppen und Kreisen, bei Events, bei Freizeiten und sonstigen Angeboten sich für die unterschiedlichen Formen der Jugendarbeit interessieren und zur Mitarbeit sich gewinnen lassen.

Kirchliche Jugendarbeit, wie überhaupt unsre Kirche, lebt vom Miteinander, vom Überwinden von Vorurteilen, von der Öffnung zum anderen hin.

Und doch, unsere Jugendarbeit, ein wertvoller Bestandteil kirchlicher Arbeit und der Weitergabe des Glaubens, ist Veränderungen unterworfen, muss sich in der sich verändernden Welt zurechtfinden und behaupten.

Diese Landesjugendsynode geht das an, ist darauf vorbereitet, hat sich eingearbeitet, wird sich inhaltlich beschäftigen mit dem, was uns heute alle bewegt:

Sprachfähigkeit im Glauben

Demokratie und Werte

Inklusion und Vielfalt

Digitale Lebenswelten

und ländliche Räume

Das sind die Themen heute, Themen, die zukunftsweisend sind, Themen, denen wir uns stellen müssen.

Und so wünsche ich gute Beratungen und bin auf die Ergebnisse gespannt. Und ich rufe Ihnen zu: Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist.

Amen

Lied EG 395, 1-3